

Newsletter

Sommer 2024

Schweizerische Botschaft Budapest

7 / 2024



**Wir wünschen allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern,
Leserinnen und Lesern einen erholsamen Sommer und
eine schöne Bundesfeier!**



Inhaltsverzeichnis

Grusswort des Botschafters.....	3
Hochrangige Besuche in der ersten Jahreshälfte.....	4
Besuch der schweizerischen Bundespräsidentin Viola Amherd.....	4
Besuch des EDA-Departementvorstehers Bundesrat Ignazio Cassis in Budapest.....	4
Bundesrätin Karin Keller-Sutter auf einer Stippvisite in der ungarischen Hauptstadt.....	5
Jährlich stattfindende bilaterale Konsultationen zwischen der Schweiz und Ungarn.....	6
Direktorinnen in Ungarn.....	6
Zweites schweizerisch-ungarisches Kooperationsprogramm.....	7
Die schweizerisch-ungarischen Wirtschaftsbeziehungen florieren.....	10
SWISS KRONO-Gruppe treibt Dekarbonisierungsbemühungen in der Bauindustrie voran.....	10
Sensirion expandiert in Debrecen... ..	10
... und Nestlé in Bük.....	11
Fokus auf nachhaltiger Gesundheitsversorgung.....	11
HILTI erhöht Engagement in Kecskemét.....	12
Neue Kräfte in den Führungsgremien der Swisscham.....	12
Aktualisierung des Doppelbesteuerungsabkommens zwischen Ungarn und der Schweiz.....	12
Zukunftsperspektiven.....	13
Fazit.....	13
Schweizer Kultur in Ungarn – vielsprachig und flott.....	14
Denk Deutsch!.....	14
Das Wunderbar Festival.....	14
Mois de la Francophonie.....	15
<i>Silver Boom</i> von Anna Anderegg.....	17
Isa-Sophie Zünd.....	18
Auf den Spuren der Roma in Nord-West Ungarn.....	19
Studierende zu Besuch in der Schweizerischen Residenz.....	21
Konsularisches.....	22
RKC Wien: Besuch mit der mobilen Pass-Station.....	22
Konsularkonferenz in Wien.....	22
Personaländerungen.....	23
Wichtige Adressen.....	25
Impressum.....	25

Grusswort des Botschafters

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,
Liebe Leserinnen und Leser,

Die vergangenen sieben Monate verliefen aus Sicht der Botschaft intensiv, waren sie doch von nicht weniger als sieben hochrangigen Besuchen aus der Schweiz geprägt. So besuchten Bundespräsidentin Viola Amherd, der stv. EDA-Staatssekretär und Chefunterhändler für die Verhandlungen mit der EU Patric Franzen, der Vorsteher des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten, Bundesrat Ignazio Cassis und die schweizerische Finanzministerin, Bundesrätin Karin Keller-Sutter ihre jeweiligen ungarischen Kollegen noch vor Beginn der ungarischen EU-Präsidentschaft Anfang Juli. Die Staatssekretärin und Direktorin des Staatssekretariats für Wirtschaft Helene Budliger Artieda, die Direktorin des Bundesamtes für Umwelt Katrin Schneeberger und die Direktorin des Bundesamtes für Gesundheit Anne Lévy reisten für die informellen Ministerialtreffen nach Budapest.



Im Rahmen ihrer Rede an der Andrassy Universität betonte Bundespräsidentin Amherd, in welchen herausfordernden Zeiten sich Europa gegenwärtig befindet und appellierte, nichts unversucht zu lassen, um zu einem Frieden in der Ukraine beizusteuern. Die Konferenz zum Frieden in der Ukraine, welche Mitte Juni auf dem Bürgenstock stattfand, konnte hoffentlich einen Impuls geben, diesbezügliche Bestrebungen auf internationaler Ebene zu verstärken, Ungarn zeigt sich in diesem Bereich ebenfalls sehr aktiv.

Neben all den obenerwähnten Besuchen durften wir im April auch das Team des Regionalen Konsularcenters aus Wien in Budapest begrüßen. Aufgrund der grossen Nachfrage haben die Wiener Kolleginnen vier Tage lang mit der mobilen Biometrie Bilder, Fingerabdrücke und digitale Unterschriften erfasst, um die Mitglieder der Schweizer Kolonie in Ungarn mit neuen Pässen und Identitätskarten auszustaffieren.

Auf wirtschaftlicher Ebene engagieren wir uns weiterhin dafür, dass Ungarn für unsere fast 900 Schweizer Investoren ein attraktiver Standort bleibt, für den die Botschaft werben kann, wie sie dies seit Jahren tut. Symbol der guten wirtschaftlichen Beziehungen ist die Unterzeichnung des Änderungsprotokolls zum Abkommen zur Vermeidung der Doppelbesteuerung am 12. Juli. Auch der zweite Schweizer Betrag belebt die bilateralen Beziehungen, lesen sie weiter unten über die Fortschritte des Programms.

Kein Frühjahr vergeht ohne den «Mois de la Francophonie»: Vorträge, Filme, Konzerte, vielleicht haben Sie ja sogar an dem einen oder anderen Anlass teilgenommen. Auch das Erlernen der deutschen Sprache bewarben wir im Rahmen des «Wunderbar Festivals» und des Sprachfestivals «Denk Deutsch!».

Ich lade Sie an dieser Stelle sehr herzlich ein, unseren [Facebook](#) und [Instagram](#) Seiten zu folgen, um keine Neuigkeiten zu verpassen.

Ich wünsche Ihnen allen einen gefreuten 1. August und einen schönen und erholsamen Sommer. Herzliche Grüsse und alles Gute! Bien cordialement.

Jean-François Paroz
Schweizer Botschafter

Hochrangige Besuche in der ersten Jahreshälfte

Besuch der schweizerischen Bundespräsidentin Viola Amherd

Bundespräsidentin Viola Amherd weilte am 18. und 19. April in Budapest. Grund für den ersten offiziellen Besuch einer schweizerischen Bundespräsidentin seit Januar 2011 war die EU-Ratspräsidentschaft Ungarns in der zweiten Jahreshälfte 2024. Ihre Visite begann mit einem «Carl-Lutz-Vortrag» an der Andrassy Universität Budapest zum Thema «Herausfordernde Zeiten für Europa – Gedanken aus Schweizer Sicht». Das Interesse am Vortrag war so gross, dass die Rede der Bundespräsidentin vom Spiegelsaal, in welchem Amherd zum Publikum sprach (bestehend aus Studentinnen und Studenten der AUB, Vertreterinnen und Vertretern von Schweizer Firmen, der Schweizer Kolonie, sowie dem in Budapest ansässigen diplomatischen Corps), in einen zusätzlichen Raum übertragen werden musste. Am Folgetag traf sich die Bundespräsidentin mit dem ungarischen Präsidenten Tamás Sulyok sowie mit Premierminister Viktor Orbán und Parlamentspräsident László Kövér. Neben der Würdigung der guten bilateralen Beziehungen, wurden bei den Treffen u.a. auch die Beziehungen der Schweiz zur EU, sowie die Situation in der Ukraine und in Nahost diskutiert. Auch die guten wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der Schweiz und Ungarn wurden gewürdigt, gleichzeitig aber auch die Herausforderungen, mit welchen einige schweizerische Investoren konfrontiert sind, angesprochen. Die Treffen verliefen in angenehmer und konstruktiver Atmosphäre.



Bundespräsidentin Viola Amherd mit Viktor Orbán © Ministerpräsidentenamnt

Besuch des EDA-Departementsvorstehers Bundesrat Ignazio Cassis in Budapest

Auf Einladung seines ungarischen Amtskollegen besuchte Bundesrat Ignazio Cassis am 22. und 23. Mai Budapest. Der Schweizer Aussenminister traf sich zu Arbeitsgesprächen mit Aussen- und Aussenhandelsminister Péter Szijjártó sowie mit Europaminister János Bóka, darüber hinaus fand ein Höflichkeitsbesuch bei Präsident Tamas Sulyok statt.

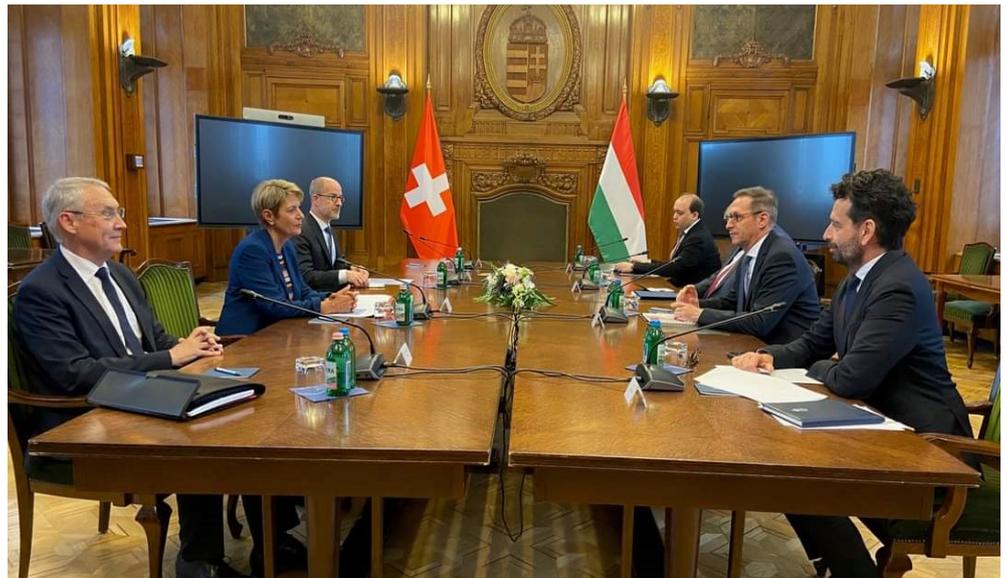
Im Fokus der Gespräche standen die bilateralen Beziehungen zwischen der Schweiz und Ungarn, die Beziehungen zwischen der Schweiz und der Europäischen Union, die nahende ungarische EU-Ratspräsidentschaft und die damit einhergehenden Prioritäten, der Krieg in der Ukraine und die hochrangige Konferenz zum Frieden in der Ukraine auf dem Bürgenstock, der Konflikt in Palästina sowie diverse weitere Themen. Anlässlich der gemeinsamen Pressekonferenz verwies Bundesrat Cassis auf die Krisenherde, welche Europa einem Feuerring ähnlich umfassen, vom Krieg in der Ukraine über den Krieg in Palästina bis hin zu den Krisen und Konflikten im Sahel, und betonte, dass die damit verbundenen Herausforderungen für die internationale Gemeinschaft nur gemeinsam angegangen werden können. Wie bereits die Bundespräsidentin, unterstrich auch Bundesrat Cassis die guten bilateralen Wirtschaftsbeziehungen, und betonte die Wichtigkeit verlässlicher und vorhersehbarer Rahmenbedingungen.



Bundesrat Ignazio Cassis mit Aussen- und Aussenhandelsminister Péter Szijjártó
© Schweizer Botschaft

Bundesrätin Karin Keller-Sutter auf einer Stippvisite in der ungarischen Hauptstadt

Am 27. Mai besuchte Bundesrätin Karin Keller-Sutter Budapest. Während ihres eintägigen Aufenthaltes traf sich die Schweizer Finanzministerin mit ihrem ungarischen Amtskollegen Mihály Varga. Anlass des Besuchs waren aktuelle Finanz- und Steuerfragen. Nach dem Treffen erklärte Finanzminister Mihály Varga im Rahmen einer Pressekonferenz, dass die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Ungarn und der Schweiz durch ein neues Doppelbesteuerungsabkommen, welches Mitte Juli unterzeichnet werde, weiter gestärkt werden sollen. Der Handelsumsatz zwischen den beiden Ländern belief sich im Jahr 2023 auf mehr als 2 Mrd. Euro. Der ungarische Finanzminister würdigte auch den Umstand, dass fast 900 Schweizer Unternehmen in Ungarn tätig sind, welche 30'000 Personen beschäftigen.



Bundesrätin Karin Keller-Sutter mit Finanzminister Mihály Varga © Schweizer Botschaft

Jährlich stattfindende bilaterale Konsultationen zwischen der Schweiz und Ungarn

Der stellvertretende EDA-Staatssekretär, Chefunterhändler für die Verhandlungen mit der EU auf der Grundlage des Paketansatzes und Leiter der Abteilung Europa Patric Franzen war am 15. und 16. Mai in Budapest, um die jährlich stattfindenden bilateralen politischen Konsultationen mit Ungarn zu führen. Im Rahmen der Gespräche mit der stellvertretenden Staatssekretärin im ungarischen Aussenministerium sowie dem stellvertretenden Staatssekretären im Europaministerium wurden insbesondere die Beziehungen der Schweiz zur Europäischen Union sowie ausgewählte regionale und internationale Themen erörtert. Am Vorabend traf sich Patric Franzen mit Vertretern der ungarischen Zivilgesellschaft zu einem Austausch. Anlässlich einer kurzen Führung durch das Felsenspital würdigte er die Verdienste des Schweizer IKRK-Delegierten

Friedrich Born, welcher während dem 2. Weltkrieg gemeinsam mit Diplomaten neutraler Länder und weiteren Vertretern von internationalen Organisationen zahlreichen ungarischen Juden das Leben rettete (wofür er von Yad Vashem als Gerechter unter den Völkern geehrt wurde) und zeitweilig sein Büro im Felsenspital eingerichtet hatte. Franzen nutzte seinen Aufenthalt darüber hinaus, um das Botschaftsteam zu treffen, was allseits sehr geschätzt wurde.



Der stellvertretende EDA-Staatssekretär Patric Franzen, Botschafter Jean-François Paroz und die für Ungarn zuständige diplomatische Mitarbeiterin Dominique Petter in Verhandlungen mit der stellvertretenden Staatssekretären Krisztina Varju, und den für die Schweiz zuständigen Diplomaten Sándor Pamuk im ungarischen Aussenministerium. © Schweizer Botschaft

Direktorinnen in Ungarn

Die Staatssekretärin und Direktorin des Staatssekretariats für Wirtschaft Helene Budliger Artieda weilte am 8. und 9. Juli in Budapest, um am informellen Ministerialtreffen zur Wettbewerbsfähigkeit teilzunehmen, ein Thema, welches im Programm der ungarischen EU-Ratspräsidentschaft prioritären Stellenwert genießt. Die Direktorin des Bundesamtes für Umwelt Katrin Schneeberger reiste am 11. Juli für das Treffen der Umweltminister an, und die Direktorin des Bundesamtes für Gesundheit Anne Lévy am 24. Juli für das informelle Ministerialtreffen der Gesundheitsminister. Obwohl die Schweiz kein Mitgliedsstaat der EU ist, verfolgt sie die politischen und rechtlichen Entwicklungen der Union aufmerksam, und wird eingeladen, an ausgewählten Treffen und Konferenzen teilzunehmen.

Zweites schweizerisch-ungarisches Kooperationsprogramm

In der ersten Hälfte des Jahres 2024 wurden bedeutende Fortschritte im schweizerisch-ungarischen Kooperationsprogramm erzielt: Acht der zehn bilateralen Abkommen zur Unterstützung der Programme wurden fertiggestellt und formell mit der nationalen Verwaltungsbehörde unterzeichnet. Damit ist Ungarn Spitzenreiter bei der Umsetzung des zweiten Schweizer Beitrags. Das Schweizerische Beitragsbüro in der Botschaft arbeitete eng mit den ungarischen Behörden zusammen, um diesen Meilenstein zu erreichen, der die Umsetzung der Programme ermöglichen wird.



SCHWEIZ UND UNGARN

KOOPERATIONSPROGRAMM SCHWEIZ-UNGARN

Die Schweiz investiert 1,3 Milliarden CHF in die **Sicherheit, die **Stabilität** und den **Wohlstand Europas**.
Bis 2029 stellt die Schweiz Ungarn **87,6 Millionen CHF** für Programme in den folgenden Bereichen zur Verfügung:**

 Berufsbildung	 Forschung und Innovation	 Unterstützung für KMU	 Kampf gegen den Menschenhandel
 Energieeffizienz	 Wassermanagement	 Gesundheit	 Inklusion von Minderheiten

Für einige Programme müssen die Institutionen, die von der Unterstützung profitieren sollen, noch ausgewählt werden. Die ersten Aufrufe zur Einreichung von Vorschlägen wurden im Rahmen des Programms «Geothermische Energie für Fernwärme» veröffentlicht. Es werden weitere Ausschreibungen im Rahmen des Forschungsprogramms und des Programms für Berufsbildung folgen. Für erstere wurden die Aufrufe für «Multilaterale Akademische Projekte», die im April 2024 veröffentlicht wurde, vom Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der Forschungszusammenarbeit zwischen den Partnerländern (Bulgarien, Kroatien, Polen, Rumänien und Ungarn) und der Schweiz lanciert.

Im Anschluss an die bilateralen Abkommen wurden Partnerschaften zwischen schweizerischen und ungarischen Institutionen aufgebaut und formalisiert. Das Partnerschaftsabkommen zwischen dem fedpol und der ungarischen Polizei im Rahmen des Programms für die Bekämpfung von Menschenhandel wird die Umsetzung der Unterstützungsmassnahme durch gegenseitige Besuche und eine Fachkonferenz unterstützen. Die Ergebnisse werden in eine mögliche langfristige bilaterale oder internationale Zusammenarbeit einfließen.

Die formalisierte Partnerschaft zwischen dem «Innovative Training Support Center» (Ungarn) und dem «CPNV - Centre Professionnel du Nord Vaudois» (Schweiz) im Rahmen des Programms für Berufsbildung wird zur Entwicklung des ungarischen Berufsbildungssystems beitragen. Erfahrungen und Methoden im Bereich von projektbasiertem Unterricht und Prüfungen sowie der Berufsberatung werden durch Studienbesuche in der Schweiz und Konsultationen zwischen Berufsbildungsexperten ausgetauscht.

Am 15. Mai fand in Budapest das zweite Jahrestreffen zum Schweizer Beitrag an Ungarn statt, an dem auch eine Schweizer Delegation der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) und des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) teilnahm. Das Treffen bot Gelegenheit, sowohl die strategischen Prioritäten als auch die praktischen Einzelheiten der Umsetzung der im Rahmen des schweizerisch-ungarischen Kooperationsprogramms finanzierten Programme und Projekte zu überprüfen. Die Fortschritte wurden auf der Grundlage des ersten Jahresberichts der Nationalen Koordinationseinheit diskutiert, der von der Schweiz im Rahmen des Jahrestreffens genehmigt wurde.

Beide Parteien sind mit dem bisherigen Verlauf des Programms zufrieden und haben die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit allen Partnern hervorgehoben. Der regelmässige Austausch ermöglicht es der Schweiz, ihre doppelte Rolle als Aufsichts- und Unterstützungsinstitution vertrauensvoll auszuüben. Diese konstruktive Zusammenarbeit ist vor allem in der jetzigen Phase der Auswahl der Begünstigten von entscheidender Bedeutung, wobei die Ausrichtung auf die am stärksten benachteiligten Personengruppen zu berücksichtigen ist, die nun in die Praxis umgesetzt werden muss.



Besuch der Laseranlage am ELI ALPS, Szeged, Ungarn © Schweizer Botschaft

Im Rahmen des Jahrestreffen nahm die Schweizer Delegation an zwei Besichtigungen teil. Ein interessanter Besuch galt der Laserforschungsanlage der nächsten Generation, der Attosekunden-Lichtimpulsquelle ELI ALPS (Extreme Light Infrastructure Attosecond Light Pulse Source) in Szeged, wo die Rolle von ELI ALPS im Forschungsprogramm mit den Wissenschaftlern ausführlicher diskutiert werden konnte.

Im Rahmen des Programms «Bekämpfung von Menschenhandel» konnte sich die Delegation mit Sozialarbeitern eines geschützten Heims für Opfer des Menschenhandels austauschen und einen Einblick in die Betreuung erhalten, die darauf abzielt, die Opfer wieder in die Gesellschaft zu integrieren und ihre erneute Viktimisierung zu verhindern. Die Schweizer Delegation traf Vertreter aller ungarischer Partner, die am bilateralen Kooperationsprogramm beteiligt sind, bei einem Empfang in der Residenz des Schweizer Botschafters.



Besuch der Schweizer Delegation am ELI ALPS, Szeged, Ungarn © Schweizer Botschaft, Budapest

Die schweizerisch-ungarischen Wirtschaftsbeziehungen florieren

In den letzten Monaten haben sich die schweizerisch-ungarischen Wirtschaftsbeziehungen durch neue Investitionen, Partnerschaften und strategische Ernennungen weiterentwickelt. Hier ein Überblick über die jüngsten Ereignisse, die die wachsende wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen der Schweiz und Ungarn unterstreichen:

SWISS KRONO-Gruppe treibt Dekarbonisierungsbemühungen in der Bauindustrie voran



Das Jahr begann mit einem vielversprechenden Gespräch am 22. Januar mit den Vertretern der SWISS KRONO Group, Martin Brettenthaler und Orsolya Kázmér Szabadné. Der Hersteller von OSB-Platten mit einem Werk in Vásárosnamény spielt eine Schlüsselrolle bei der Dekarbonisierung der Bauindustrie. Seine laufenden Bemühungen zielen auch darauf ab, die sozialen und wirtschaftlichen Ungleichheiten in Ostungarn zu verringern, was das Engagement des Unternehmens für eine nachhaltige Entwicklung unterstreicht.

Sensirion expandiert in Debrecen...

Am 6. Februar nahm Botschafter Jean-François Paroz an der Grundsteinlegung für die zweite Halle von Sensirion in Debrecen teil. Diese Erweiterung ist ein weiterer Schritt zur Stärkung der schweizerisch - ungarischen Wirtschaftsbeziehungen. Seit den Schweizer Tagen in Debrecen im Oktober 2022 ist das Unternehmen für diese Botschaft ein zuverlässiger Partner bei gemeinsamen Initiativen wie dem «Wunderbar»-Festival im April und dem Programm «Hi!TechGirls», das junge Frauen für technische Berufe begeistern soll.



... und Nestlé in Bük

Zehn Tage später kündigte Nestlé am 16. Februar eine weitere Investition in Höhe von 140 Mio. Euro für den Ausbau seiner Purina-Fabrik in Bük an, womit sich das auf fünf Jahre angelegte Entwicklungsprojekt auf einen Gesamtwert von 770 Mio. Euro beläuft. Aussen- und Aussenhandelsminister Péter Szijjártó würdigte den Beitrag, den Nestlé seit über 30 Jahren zur wirtschaftlichen Entwicklung Ungarns leistet. Das Schweizer Unternehmen beschäftigt rund 2800 Menschen in Ungarn.

Fokus auf nachhaltige Gesundheitsversorgung



Am 19. März fand eine wichtige Diskussion über die Nachhaltigkeit der Gesundheitsversorgung in Ungarn statt. Die Hauptredner Csaba Kőrösi, ehemaliger Präsident der UN-Generalversammlung, und Jörg-Michael Rupp, Präsident von Interpharma Schweiz und Leiter von Roche Pharma International, betonten die Notwendigkeit der Einbindung mehrerer Interessengruppen, um die Gesundheitssysteme nachhaltiger zu gestalten. Die Veranstaltung verdeutlichte die gemeinsamen Herausforderungen und potenzielle gemeinsame Lösungen für Ungarn und die Schweiz.

Am 2. Mai gaben die Semmelweis-Universität und Novartis die Gründung eines innovativen Lipid-Management-Zentrums zur Prävention von Herz-Kreislauf-Erkrankungen bekannt. Diese schweizerisch-ungarische Zusammenarbeit verspricht eine Verbesserung medizinischer Massnahmen und der Krankheitsprävention.



HILTI erhöht Engagement in Kecskemét

Am 30. April wurde im Beisein von Botschafter Paroz die neue Produktionshalle von HILTI in Kecskemét eröffnet. Diese vom ungarischen Staat subventionierte Anlage verfügt über einen Solarpark, der nachhaltige Energie liefert. Die Gäste, darunter auch der Botschafter, trugen symbolisch zur Nachhaltigkeit des Standorts bei, indem sie Bäume pflanzten und damit ihr Engagement für die Umwelt unter Beweis stellten.

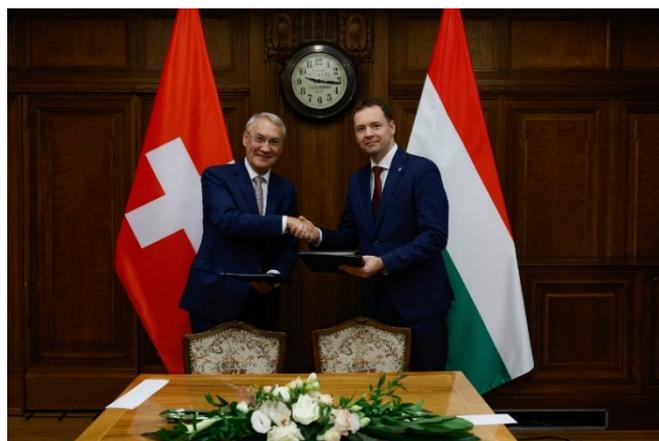
Neue Kräfte in den Führungsgremien der Swisscham



Am 22. Mai hielt die Swisscham Ungarn ihre Jahreshauptversammlung ab und wählte neue Mitglieder in den Vorstand und den Aufsichtsrat. Colette Matz (Novartis), Gábor Briglovics (Alpiq), Miklós Andorka (MAPI) und Tibor Kovács (Ringier Ungarn) wurden in den Vorstand gewählt, während Nóra Rácz (LeitnerLeitner) in den Aufsichtsrat berufen wurde. Die bilaterale Handelskammer erwartet, dass diese Ernennungen ihre Bemühungen um die Förderung der bilateralen Wirtschaftsbeziehungen verstärken werden.

Aktualisierung des Doppelbesteuerungsabkommens zwischen der Schweiz und Ungarn

Die Schweiz hat ihr Doppelbesteuerungsabkommen mit Ungarn aktualisiert. Das Dokument wurde am 12. Juli vom Schweizer Botschafter und dem für Steuern zuständigen Staatssekretär im Finanzministerium, Norbert Izer, unterzeichnet. Die Aktualisierung des 2013 unterzeichneten Abkommens wurde aufgrund von internationalen Reformen notwendig. Es erleichtert auch den Informationsaustausch zwischen den Behörden und hilft so bei der Verbrechensbekämpfung.



Zukunftsperspektiven

Der Blick in die Zukunft richtet sich auf die bevorstehende Veranstaltungsreihe der «Schweizer Tage», deren vorbereitende Besuche in Kecskemét und Helvécia durch Besuche der Schweizer Botschaft und von Swisscham Hungary am 5. März und am 30. April stattfanden. Die Veranstaltungsserie wird unter Einbeziehung zahlreicher Projektpartner am 6. September in Helvécia beginnen und am 14. September in Kecskemét zu Ende gehen. Neben Vorträgen an Schulen und der Universität wird das Programm kulturelle und kulinarische Elemente enthalten und mit einem Business Forum auch zur weiteren Entwicklung der bilateralen Wirtschaftsbeziehungen beitragen. Follower unserer Kanäle in den sozialen Medien werden im Laufe des Sommers über weitere Details zu «Switzerland in Kecskemét / Helvécia» informiert.



Gute Aussichten gibt es auch bei der Eisenbahn. Namentlich wird Ungarn bis 2027 neue Intercity-Züge von Stadler Rail erhalten, ein wichtiger Meilenstein in der schweizerisch-ungarischen Eisenbahngeschichte. Diese modernen Züge werden die Verbindungen der GYSEV auf wichtigen westungarischen Strecken und weiter nach Österreich verbessern. Voraussetzung dafür ist der Abschluss einer Finanzierungsvereinbarung, welche ein Darlehen der Europäischen Entwicklungsbank EIB beinhaltet.

Fazit

Die jüngsten Entwicklungen in den schweizerisch-ungarischen Geschäftsbeziehungen spiegeln ein gemeinsames Engagement für Innovation, Nachhaltigkeit und Wirtschaftswachstum wider. Mit neuen Führungskräften, strategischen Investitionen und gemeinsamen Initiativen sieht die Zukunft dieser bilateralen Partnerschaft vielversprechend aus.

Schweizer Kultur in Ungarn – vielsprachig und flott

Denk Deutsch!

Wer sagt, die deutsche Sprache sei eine schwere Sprache? Botschafter Paroz konnte sich am 27. März davon überzeugen, dass dies für viele Jugendliche überhaupt nicht der Fall ist. An diesem Tag fand nämlich an der Reformierten Károli-Gáspár-Universität die Abschluss- und Preisverleihungsveranstaltung des zweiten deutschen Sprachwettbewerbs «Denk Deutsch!» statt, woran ca. 300 Schülerinnen und Schüler teilnahmen. Diese Reihe thematischer Wettbewerbe zur Vermittlung kultureller und sprachlicher Kenntnisse gruppiert die Aufgaben jedes Jahr um ein anderes Schlagwort. Das Thema im Studienjahr 2023/2024 lautete «Museen». Nach der Lösung der schriftlichen Prüfungsaufgaben präsentierten die Studierenden die typisch deutschen, österreichischen oder schweizerischen Besonderheiten in Form von Situationsspielen und bewiesen so ihre Kultur- und Länderkenntnisse.



*Botschafter Paroz überreichte den glücklichen Gewinnerinnen die Preise
©Schweizerische Botschaft*

Wunderbar Festival

Das Wunder Festival wurde vom 8. bis zum 14. April 2024 bereits zum dritten Mal veranstaltet. Die Botschaften, Kultur- und Bildungseinrichtungen deutschsprachiger Länder setzten sich mit der Veranstaltungsreihe zum Ziel, noch mehr Ungarn zum Erlernen der deutschen Sprache zu motivieren. An 170 Schauplätzen wurden 190 verschiedene Programme realisiert. Unsere Botschaft empfing im Rahmen der Entdeckungstour «Dschungel der deutschen Sprache» einige Schulklassen auf der Schweizerischen Botschaft und in der Residenz. Der Missionschef nahm an der Abschlussveranstaltung des Festivals in Debrecen teil und sprach vor einem interessierten Publikum über die Schweiz. Ein grosser Hit des Festivals war auch der Flashmob zu Luca Hännis Hit «I bi da für di». Es war ein ganz spezielles Gefühl, als mehrere hundert Kinder und Jugendliche zum Song tanzten und sangen, einige sogar auf Schwyzerdütsch!

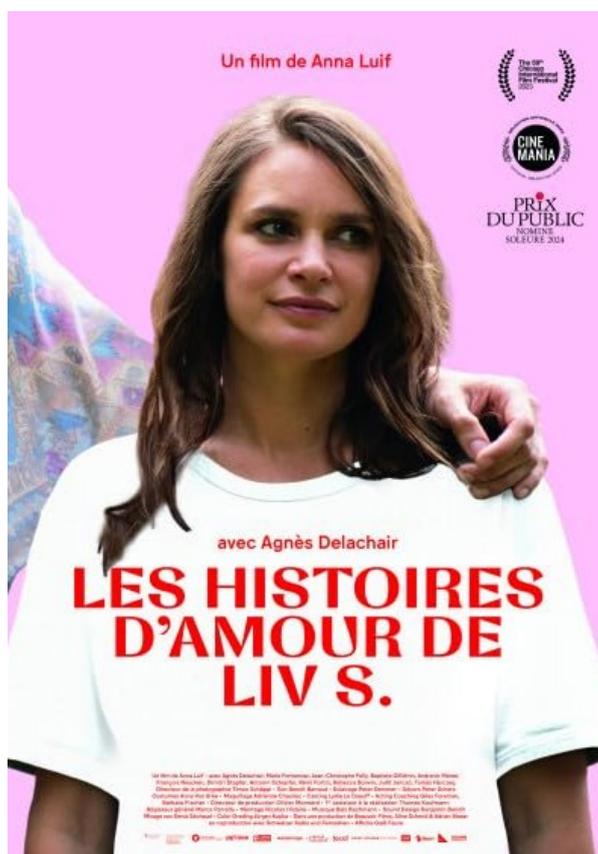


«I bi da für di» erklang auch an der Abschlussveranstaltung des Wunderbar Festivals © Wunderbar Festival

Mois de la Francophonie

Un programme riche et varié a été proposé cette année dans le cadre du Mois de la Francophonie : le professeur Jean-Marie Roulin, de l'Institut d'Histoire des Représentations et des Idées dans les Modernités de l'Université de Saint-Étienne, a donné des conférences le 7 mars à l'Université Eötvös Loránd (ELTE) de Budapest et à l'Université de Szeged sur l'écrivain, diplomate et historien François-René de Chateaubriand et le romancier, homme politique et philosophe français d'origine vaudoise Benjamin Constant.

Le lendemain, à l'occasion de la Journée internationale des droits des femmes, l'ambassade a projeté le film « Les histoires d'amour de Liv S. » dans le cadre des « Journées du Film Francophone », en présence de la réalisatrice helvético-hongroise Anna Luif. La première hongroise du film a été suivie d'une table ronde avec la réalisatrice qui a rassemblé de nombreux auditeurs. Le deuxième film suisse, « Pauline grandeur nature », de Nadège de Benoit-Luthy, a également rencontré un grand succès.



Toujours le 8 mars, le chef de mission a participé à une simulation de réunion du Comité International Olympique au lycée Kölcsey, avec la participation de lycéennes et d'étudiants de toute la Hongrie. Les deux gagnantes ont pu se rendre à Lausanne début juillet, après une escale à Genève, où elles ont entre autres visité le Musée Olympique.

Le 12 mars, l'ambassade a organisé un concert du chansonnier valaisan Marc Aymon et de sa partenaire musicale Milla à l'Institut français de Budapest. Après ce divertissement musical, les invités ont été invités à une dégustation de fromages et de vins suisses. La veille, le duo a également joué devant les lycéens du lycée Kölcsey.

Les ambassadeurs des pays francophones accordent une importance particulière au contact avec les jeunes et ont donc créé le programme « Rencontre avec l'ambassadeur ».



Veronika Halász et Anna Szabó en Suisse © V. Halász



Thomas Greminger à l'Université Andrassy © Ambassade de Suisse

Le 14 mars, l'ambassadeur de Suisse en Hongrie, M. Paroz, s'est exprimé devant les étudiants de la Faculté de français de l'Université ELTE au sujet de la Suisse et notamment du quadrilinguisme. L'ambassadeur a présidé le jury du Concours de Slam du lycée Kálmán Mikszáth de Pásztó le 19 mars.

Le 21 mars, le directeur du Centre de politique de sécurité de Genève, Thomas Greminger, a donné une conférence Carl Lutz à l'université Andrassy de Budapest. Diplomate suisse particulièrement expérimenté et ancien secrétaire général de l'OSCE, il s'est exprimé sur les perspectives de la guerre en Ukraine et l'avenir de la sécurité en Europe.

Le lendemain, l'Ambassadeur Greminger a également pris la parole lors de la conférence internationale intitulée « La mutation de la politique de sécurité et de défense de l'Europe » au château Károlyi à Fehérvárcsurgó, événement qui a été ouvert par le ministre hongrois de la Défense, Kristóf Szalay-Bobrovniczky.



La députée Katalin Csöbör, le président du Parlement hongrois László Kövér et l'ambassadeur de Suisse Jean-François Paroz © Ambassade de Suisse

Aux côtés du président du Parlement hongrois László Kövér et de la députée Katalin Csöbör, l'ambassadeur de Suisse, M. Paroz, a inauguré, en tant que président du Groupe des Amis de la Francophonie à Budapest, l'exposition sur la Francophonie au Parlement hongrois. Cet événement est venu clôturer un mois de la francophonie extrêmement riche en événements en Hongrie.

Silver Boom von Anna Andereg

Anna Andereg ist eine Schweizer Performerin, die in Bern, Montpellier und Berlin Tanz studierte. Ihr komplexes Kunstprojekt namens «Silver Boom» dreht sich um die Frage nach dem Zusammenhang zwischen öffentlichem Raum, Geschlecht und Alter. Im Rahmen des Budapester Frühlingfestivals schuf die Künstlerin mit ihrer Performance ein berührendes Panorama aus Lebenserfahrung von Frauen über 60 Jahren im XV. Bezirk Budapests. Die Botschaft offerierte nach der Vorstellung am 9. Mai einen Empfang.



Die Tanz-Seniorinnen der Silver Boom Truppe © Csokonai15

Isa-Sophie Zünd

Es ist immer eine grosse Freude für unsere Botschaft, wenn Studentinnen oder Studenten aus der Schweiz in Ungarn studieren und so dazu beitragen, die bilateralen Beziehungen zu stärken. Isa-Sophie Zünd wurde in der Schweiz geboren und wuchs in Liechtenstein auf. 2022 schloss sie ihren Bachelor an der Hochschule für Musik in Basel ab. Ihren Master absolvierte die junge Pianistin an der Ferenc Liszt Akademie für Musik. Am 18. Juni gab Isa-Sophie Zünd ein wunderschönes Abschlusskonzert im Budapest Music Center mit dem Savaria Symphonieorchester. Wir gratulieren herzlich, wünschen ihr viel Erfolg in ihrer musikalischen Karriere und hoffen, dass sie bald wieder in Budapest gastieren wird.



Isa-Sophie Zünd und das Savaria Symphonieorchester © Inge Strüning

Auf den Spuren der Roma in Nordost-Ungarn

Die grösste Minderheit in Ungarn sind die Roma, die hauptsächlich in Nordost- und in Südwest-Ungarn leben, oft in Armut. Unsere Botschaft hat es sich zur Aufgabe gemacht, nicht nur die Budapester Realität zu kennen, sondern so oft es geht auch Dienstreisen in andere Landesteile zu unternehmen, um einen möglichst breiten Eindruck vom Leben in Ungarn zu bekommen. So sind wir mit grossem Interesse der Einladung der Deutschen und Britischen Botschaft gefolgt, die eine zweitägige Dienstreise nach Miskolc, Ózd, Encs und Hernádszentandrás organisiert haben.



Die Besucher vor dem Haus der «InDaHouse» Stiftung © Schweizerische Botschaft



In der «You Belong!» Stiftung in Ózd durften wir einer musik-pädagogischen Vorführung beiwohnen © Schweizerische Botschaft

Schwerpunktthema waren die Roma und lokale Organisationen, die die dortigen Roma unterstützen. So begannen wir unsere Reise in Ózd bei der «Van Helyed» («You Belong!») Stiftung, gegründet und geleitet von Kriszta Bódis, die ein Model zur vollumfänglichen Betreuung von benachteiligten Kindern von der Geburt an bis zur Volljährigkeit entwickelt hat. Im Rahmen des «You Belong!»-Systems versucht sie, die Nachteile der segregierten Grundschulbildung auszugleichen, und es den Roma-Kindern zu ermöglichen, Abitur, Fachabitur, Fachhochschule oder Universitätsabschluss zu erlangen. Wir durften an einem Musikworkshop teilnehmen und besuchten auch die Roma-Siedlung Hétes, in der die Stiftung ein Badehaus, ein Haus mit WCs, Duschen und Waschgelegenheit, eingerichtet hat.

Am Folgetag waren wir Gäste der «Dr. Ámbédkar» Schule in Miskolc, einer Mittelschule für Roma-Jugendliche, die durch speziell auf sie ausgerichtete pädagogische Methoden bis zum Abitur oder Fachabitur geführt werden sollen, und darüber hinaus bei der Auswahl und Bewerbung weiterführender Schulen unterstützt werden. Rektor Tibor Derdák und János Orsós, Präsident des buddhistischen Fördervereins «Jai Bhím Triratna» gaben uns einen wertvollen Überblick über die Situation der Roma in der Region, und ihre (fehlenden) Möglichkeiten. In fast allen Städten und Dörfern der Region leben und lernen Roma-Kinder in segregierten Kommunen, so finden auch in den Nachbarorten Encs und Hernádszentandrás die Bildungsangebote für die Roma grossen Andrang. Fruzsina Benkő hat vor zehn Jahren die «InDaHouse»-Stiftung gegründet, die gegenwärtig schon ihr drittes Haus aus Spenden und mit der Arbeit von Freiwilligen renoviert, um dort Wochenend-Kurse für Roma-Kinder anzubieten. Das internationale Diplomaten team reiste mit bleibenden Eindrücken von den oft traurigen Lebensumständen der Roma-Gesellschaft nach Budapest zurück, die jedoch überstrahlt wurden von der positiven Schaffenskraft, der Motivation und Ausdauer all der Personen und Organisationen, die sich in der Region für eine Verbesserung der Umstände einsetzen. Ein langer und steiniger Weg führt zur Integration durch den Abbau wirtschaftlicher und sozialer Ungleichheiten, der grosse gemeinsame Anstrengungen erfordert. Vielen Dank, dass wir einen Einblick in die wertvolle Arbeit bekommen durften.



Vor der Statue von Dr. Ámbédkar, der den Studenten als Vorbild dient © Schweizerische Botschaft

Studierende zu Besuch in der Schweizerischen Residenz



*Besuch der Studentinnen und Studenten der ELTE Universität
© Schweizerische Botschaft*

Frischer Wind wehte durch die Residenz der Schweizerischen Botschaft: Botschafter Paroz und sein Stellvertreter Thomas Widmer haben auch dieses Halbjahr zahlreiche Schülerinnen und Schüler und Studentinnen und Studenten in der Residenz der Botschaft in Budapest empfangen und ihnen einen interessanten Einblick in die Diplomatie gewährt. Den Anfang machten die Studentinnen und Studenten der Eötvös Loránd Universität, kurz ELTE, am 8. Februar. Fokus des aufschlussreichen Austausches lag auf der

Schweizer Aussenpolitik, den bilateralen Beziehungen zwischen der Schweiz und Ungarn sowie den Beziehungen der Schweiz zur Europäischen Union. Aufgrund ihres Studiengangs in internationalen Beziehungen war auch das Interesse am beruflichen Alltag in der Karrierediplomatie gross. Am Nachmittag des 20. März begrüsst Botschafter Paroz die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Schulprogramms Budapest International Model United Nations (BIMUN). Gemeinsam diskutierten sie über die Herausforderungen, vor denen die UNO steht, sowie über mögliche Verbesserungen im Bereich der multilateralen Beziehungen. Der Austausch diente ihnen zur Vorbereitung für die bevorstehende UNO-Simulation.

Schliesslich statteten am 24. April Schülerinnen und Schüler sowie zwei Lehrpersonen der Neuen Kantonsschule Aarau der Schweizerischen Botschaft einen Besuch ab. Die Interessen der Schülerinnen und Schüler waren breit gefächert und reichten von der Verkehrssituation in Budapest bis hin zu den Aufgaben der Schweizerischen Botschaft in Ungarn und dem Arbeitsalltag von Diplomaten im Aussen dienst. Wir danken allen Besucherinnen und Besucher für die spannenden und aufschlussreichen Gespräche und ihrem Interesse an der Schweizerischen Botschaft in Budapest.



*Besuch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des BIMUN-Programms
© Schweizerische Botschaft*

Konsularisches

RKC Wien: Besuch mit der mobilen Pass-Station

Vom 22. bis zum 25. April besuchten zwei Mitarbeiterinnen des Regionalen Konsularcenters (RKC) Wien die Schweizerische Botschaft in Budapest. Sie brachten eine «mobile Biometrie» mit, um die erforderlichen Daten für die Ausstellung von Pässen und Identitätskarten zu erfassen. Das Angebot wurde sehr geschätzt und fand grossen Anklang, so nutzten dieses Jahr mehr als 150 Schweizerinnen und Schweizer die Möglichkeit, neue Pässe und Identitätskarten zu beantragen. Bedauerlicherweise kam es wegen Ausweis-Retouren durch die ungarische Post zurück in die Schweiz zu Verzögerungen bei der Postzustellung. Nachdem die Ausweise aus der Schweiz der Botschaft in Budapest mit dem diplomatischen Kurier erneut zugestellt wurden, konnten die Ausweise im Anschluss von der Vertretung eingeschrieben den Mitgliedern der Schweizer Kolonie zugesendet werden.



Konsularkonferenz in Wien

Vom 6. bis zum 7. Mai fand die jährlich stattfindende Konsularkonferenz in Wien mit der Teilnahme aller Vertretungen im Zuständigkeitsbereich des Regionalen Konsularcenters sowie den Honorarkonsuln statt. Das Treffen bietet den Kolleginnen und Kollegen eine geschätzte Möglichkeit, sich persönlich über ihre Arbeit und die damit einhergehenden Erfahrungen und Herausforderungen austauschen zu können. Bei der diesjährigen Ausgabe lag der Akzent auf der Krisenzusammenarbeit zwischen den einzelnen Vertretungen und dem Krisenmanagement-Zentrum in Bern. Nachdem im Oktober 2023 eine Krisenübung mit ausgewählten Vertretungen durchgeführt wurde, konnten die Teilnehmenden ihre diesbezüglichen Erfahrungen teilen. Von den aus Bern angereisten Kolleginnen und Kollegen wurden wissenswerte und



nützliche Informationen zum digitalen Krisenmanagement vermittelt. Ein weiterer Fokus lag auf der neuen elektronischen Geschäftsverwaltung innerhalb der Bundesverwaltung, über welche Geschäftsprozesse verwaltungseinheitsübergreifend abgewickelt werden können und so die Effizienz und Transparenz der Zusammenarbeit über die Departementsgrenzen hinweg verbessern sollen.

Personaländerungen



Nach einem intensiven halben Jahr, welches von zahlreichen hochrangigen Besuchen geprägt war, verabschieden wir uns Ende Juli offiziell von unserer Hochschulpraktikantin **Dania Bertolini**. Dania Bertolini unterstützte das Botschaftsteam in den vergangenen sechs Monaten in sämtlichen Bereichen, von der politischen Berichterstattung und der Teilnahme an diversen Aktivitäten der Botschaft über die Bewirtschaftung der Social-Media-Kanäle bis hin zu den Vorbereitungen der erwähnten Besuche. Durch ihre offene, herzliche und kommunikative Art hat sich Dania Bertolini von Beginn weg prima ins Botschaftsteam eingefügt. Wir danken ihr für die gute Arbeit und das tatkräftige Engagement und wünschen ihr viel Erfolg für das Masterstudium «European Global Studies» an der Universität Basel.

Traditionsgemäss findet die Stabübergabe unserer Praktikantinnen anlässlich der 1. August-Feier der Botschaft statt. Wir freuen uns, in diesem festlichen Rahmen unsere neue Hochschulpraktikantin Tara Löhner im Botschaftsteam willkommen zu heissen. **Tara Löhner** schloss im Juni ihr Bachelorstudium in Politikwissenschaften an der Universität Zürich ab. Bevor sie ihr Masterstudium beginnt, wird Tara Löhner in Budapest praktische Berufserfahrungen sammeln und ihre theoretischen Kenntnisse im Bereich internationale Beziehungen in die Praxis umsetzen und vertiefen. Tara Löhner ist mit Sprache und Kultur des Landes vertraut, was für die Botschaft mit einem entsprechenden Mehrwert verbunden ist. Wir freuen uns auf die künftige Zusammenarbeit und wünschen ihr bereits heute einen guten Start, gutes Gelingen und viel Erfolg bei der Bewältigung der vielfältigen Aufgaben, mit welchen sie ab August betraut wird.





Anfang Januar durften wir auch unsere neue Rechts- und Medienbeauftragte, **Katalin Győry**, im Botschaftsteam begrüßen. Katalin Győry zeichnet verantwortlich für Menschenrechtsfragen, Minderheiten und Rechtsstaatlichkeit und dürfte vielen Lesern bereits bekannt sein, arbeitete sie doch bereits in der Vergangenheit u.a. im Rahmen einer Mutterschaftsvertretung auf der Botschaft Budapest. Nach einem Einsatz auf der Schweizerischen Botschaft in Berlin und einer Familienpause kehrte Katalin Győry per Anfang Jahr zurück und verstärkt seither tatkräftig das diplomatische Team.

Gleichzeitig freuten wir uns, Anfang Mai unsere neue Buchhalterin **Helga Kis** im Botschaftsteam willkommenzueissen. Helga Kis stiess von einem namhaften Software-Unternehmen, wo sie die Finanzabteilung für Ungarn leitete, zur Botschaft. Seither verantwortet sie die Buchhaltung der Botschaft und des Büros für den Zweiten Schweizer Beitrag, ist demnach zuständig für die Lohnbuchhaltung und die korrekte Abrechnung sämtlicher Botschafts-projekte. Durch ihre offene Art und ihre ausgeprägte Hilfsbereitschaft vermochte sich Helga Kis auf Anhieb problemlos im Botschaftsteam zu integrieren. Wir wünschen Helga Kis weiterhin viel Freude bei ihrer Arbeit auf der Botschaft Budapest.



Wichtige Adressen

Schweizer Klub Ungarn (SKU)

2131 Göd,
Zimpel Karoly u. 13.
Präsident: István Baán
Telefon: +36 30 592 5722
E-Mail: mail@schweizerklub.hu
Internet: <https://www.schweizerklub.hu>

Swiss Business Club (SBC)

1146 Budapest,
Thököly út 59/A
Präsident: Melanie Bosshart
Telefon: +36 30 929 55 07
E-Mail: info@swissbc.hu
Internet: <http://www.swissbc.hu>

Swisscham Hungary

1016 Budapest, Fém utca 6.
Postadresse: 1134 Budapest, Váci út 33.
Telefon: +36 30 902 63 49
E-Mail: info@swisscham.hu
Internet: <http://www.swisscham.hu>

Balaton-Schweizer

8372 Cserszegtomaj,
Toronyalja utca 1
Präsidentin: Anita Szász
Telefon: +36 70 552 0652
E-Mail: balaton.schweizer@gmail.com
Internet: www.balatonschweizer.hu

Impressum

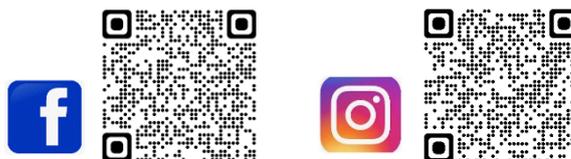
Schweizerische Botschaft

Stefánia út 107.
1143 Budapest
Ungarn
Telefon: + 36 1 460 70 40
Fax: + 36 1 384 94 92
E-Mail: budapest@eda.admin.ch
Internet: www.eda.admin.ch/budapest

Regionales Konsularcenter Wien

c/o Schweizerische Botschaft
Prinz Eugen-Strasse 9a
1030 Wien, Österreich
Telefon: +43 1 795 05
Fax: +43 1 795 05 21
E-Mail : wien.cc@eda.admin.ch
Internet : www.eda.admin.ch/rkcwien

Folgen Sie der Botschaft auf den sozialen Medien:



SwissEmbassyBudapest swissembhungary